

22. Juni 2022

**Interpellation**

von Johann Widmer (SVP)  
und Samuel Balsiger (SVP)

Unzählige Beispiele belegen: Politiker mit zu viel Macht laufen Gefahr, politische Entscheide zu ihrem persönlichen Nutzen zu beeinflussen. Rot-Grün ist in der Stadt Zürich nun schon seit rund 30 Jahren an der Macht.

Die Unterzeichner dieser Interpellation fordern in einem begleitenden Postulat: «Damit nicht wieder neue Skandale die Zürcher Politlandschaft erschüttern, soll im Sinne einer guten Corporate Governance frühzeitig dafür gesorgt werden, dass Öko-Vetternwirtschaft bei zukünftigen «Klimaschutz»-Projekten nicht vorkommt.»

Denn das hanebüchene «Netto-Null»-Ziel soll in verhältnismässig wenigen Jahren zwölf Milliarden (!) Steuerfranken verschlingen. Die Gefahr von Öko-Vetterliwirtschaft ist demnach gigantisch. Deshalb schießt die Anzahl der Öko-Firmengründungen bereits in die Höhe. Leider finden sich bei den Firmengründern immer mehr grüne und grünliberale Politiker oder ihnen nahestehende Personen und Lobbyisten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie will der Stadtrat verhindern, dass sich Mitglieder des Stadtrates, des Gemeinderates und weiterer politischer Gremien entweder direkt oder indirekt über nahestehende Personen, Firmen oder Lobbyisten an mit Steuergeldern finanzierten Projekten zum «Klimaschutz» beteiligen?
2. Wie will der Stadtrat dafür sorgen, dass Mitglieder des Stadtrates, des Gemeinderates und weiterer politischer Gremien und Lobbyisten, die an mit Steuergeldern finanzierten «Klimaschutz»-Projekten beteiligt sind, ihre finanziellen Vorteile transparent machen?

*J. Widmer*

*Samuel Balsiger*